

A. Besprechungen



- 01)** Jahrbuch Polen 2021. Band 32: Oberschlesien. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt. Wiesbaden: Harrassowitz 2021. 294 Seiten. (zahlreiche mehrfarbige und SW-Abbildungen), ISSN 1863-0278. ISBN 978-3-447-11618-3. Einzelbezieher € 15,00; im Abonnement 13,50.

Das Jahrbuch Polen 2021 widmet sich dem Thema Oberschlesien in fünf großen Abschnitten. Einführend (Seiten 5-10) versuchen die beiden Autoren Andrzej Kaluza und Julia Röttger im Beitrag „Warum Oberschlesien?“ eine Annäherung an das Thema. Es wird der Bezug zu Vertriebenen und Aussiedlern hergestellt, angeführt, dass dieser Bezug in Deutschland zunehmend verschwunden ist.

Schließlich werden die beiden wichtigsten Motive des herausgebenden Polen-Instituts genannt: „Einerseits ist Oberschlesien eine multikulturelle Region mit transnationaler Geschichte, die in der Nachkriegsordnung seit 1945 zum sozialistischen und nach 1989 zum demokratischen Polen gehört. Wichtig ist für uns vor allem das zweite Datum, denn die Polinnen und Polen haben nach dem demokratischen Umbruch einen konsequenten Wechsel in ihrer Wahrnehmung der Region vollzogen. Die deutsche Minderheit wurde legalisiert. Das Ringen um die Anerkennung einer oberschlesischen Autonomiebewegung dauert zwar an, aber insgesamt verabschiedet sich die Mehrheitsgesellschaft von der einseitigen, nationalbetonten Sicht auf die Region. Auch wenn einige politische und gesellschaftliche Entwicklungen immer noch umstritten sind, so wird Oberschlesien im heutigen Polen doch geschichtlich wie gegenwartsbezogen als eine multiethnische, multikulturelle und multikonfessionelle Region wahrgenommen. Die Debatten, die es dort seit Anfang der 1990er Jahre gibt – etwa über die Anerkennung / der deutschen Minderheit, die Aufwertung der deutschen Sprache als Muttersprache, die Denkmäler für die in den

beiden Weltkriegen gefallenen deutschen (oberschlesischen) Soldaten, die Behandlung der Region durch die Zentralregierungen in Warschau nach 1922 und nach 1945, die wirtschaftliche Ausbeutung Oberschlesiens aus neokolonialer Sicht, ...sind dem deutschen Publikum nahezu unbekannt...“ (Seiten 7/8)

„Auf der anderen Seite richten wir den Blick auf eine spannende deutsch-polnische (und stellenweise auch ein bisschen tschechische) Grenzregion und das vorhandene kulturelle Erbe, auf das Zusammenleben von Menschen, Sprachen und Ideen, auf viele deutsch-polnische Konflikte, aber auch auf gemeinsam Projekte und zahlreiche bilaterale und internationale Begegnungen ... Menschen aus Oberschlesien sind längst in der deutschen Gesellschaft angekommen und verstehen sich als ihr unverrückbarer Bestandteil. Selbstbewusst sehen sie auf das Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren, auf das heutige Oberschlesien, und sind sich gleichzeitig der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Brüche der Region bewusst. Keine einfache Liebe, werden viele feststellen, die dieses Buch zur Hand nehmen“ (Seite 8).

Die Autoren weisen hier auch darauf hin, dass es für das Jahrbuch Polen eine Premiere ist, sich mit einer einzelnen Region zu beschäftigen, denn die bisherigen Hefte waren themengeleitet zu Umwelt, Jugend, Politik, Minderheiten.

Daraus folgern die beiden Autoren letztendlich (Seiten 9/10): „Viel mehr als bei unseren vorherigen Jahrbüchern geht der Blick beim Thema Oberschlesien auch nach Deutschland. Nach den verschiedenen Migrationsbewegungen der vergangenen Jahrzehnte leben in Deutschland hunderttausende Menschen mit / familiären Verbindungen nach Oberschlesien. Die Migration der Menschen gehört auch in der langen Perspektive zur oberschlesischen Wirklichkeit, etwa bei der Arbeitsmigration in die oberschlesischen Industrieregionen ... Doch viel geht es um die jüngere Migration aus Oberschlesien ... oder sogar um Bernard Gaidas Frage ‚Kommen sie zurück‘...“

Bernard Gaida, wird bei seinem Beitrag vorgestellt als „Unternehmer und Politiker der deutschen Minderheit in Polen. Seit 2009 ist er Vorsitzender des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG), sowie seit 2016 Sprecher der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten“ (Seite 228). Warum zu diesem Thema nicht auch die „Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.“ und auch die „Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V.“ zu Worte kommen verwundert. Im Übrigen: Bernard Gaidas Einsatz für die deutsche Minderheit in Polen hat in der BR Deutschland u.a. der Bund der Vertriebenen beim Tag der Heimat 2022 zum Anlass einer Ehrung genommen. „Offenbart sich Oberschlesien in der Praxis der Menschen oder in den zugrundeliegenden Ideen, geht es doch um ein Verständnis von Kultur, Nation und Identität?“ (Seite 8) „Welch ein Glück, dass unsere Autor*innen diesen zunächst einfachen und dann doch komplexen Fragen sowohl aus eigener Anschauung als auch aus erkenntnisgeleiteter Perspektive nachgehen können...“ (Seite 9)

Wie bereits eingangs angeführt, wird der Stoff des Jahrbuchs in fünf Hauptabschnitte gegliedert: (1) „Deutsch-polnisches Grenzland“ (Seiten 13-99, mit sieben Beiträgen), (2) „Gemeinsame Heimat – verschiedene Perspektiven“ (Seiten 103-177, mit sechs Beiträgen), (3) „Migrationen“ (Seiten 181-236, mit fünf Beiträgen), (4) „Alltags-Kulturen“ (Seiten 239 bis 282) sowie (5) „Essay zum Abschluss“ (Seiten 285-292).

Im Anhang folgen ein Verzeichnis der Übersetzer und der Bildnachweis.

Eine geographisch-landeskundliche Einführung und eine tabellarische Chronologie hätten das Jahrbuch bereichern können. Die Beiträge des Jahrbuches selbst sind dankenswerterweise meist reich illustriert, leider fehlen topographische und thematische Karten, sie hätten die Darstellungen weiter veranschaulichen können.

Im Jahrbuch wird durchgehend „gegendert“. Der Rezensent empfindet das als Zumutung für den Leser.

Dieses Jahrbuch ist aber insgesamt eine Bereicherung bei der Beschäftigung mit Oberschlesien. So ist dem Jahrbuch eine weite Verbreitung zu wünschen.

Inhaltsverzeichnis von Jahrbuch Polen 2021:

Einführung

Einführung: Warum Oberschlesien?

Zbigniew Kadłubek Wir, die Kinder Voltaires

Deutsch-Polnisches Grenzland

Krzysztof Karwat: Politik in Oberschlesien: Am Wendepunkt

Maria Szmeja: Oberschlesien ist eine problematische Region

Annemarie Franke: Eine Frage der Perspektive: Wo liegt Oberschlesien in Deutschland?

Igor Kałolewski im Gespräch mit der Redaktion: Oberschlesien gehört ins gemeinsame deutsch-polnische Geschichtsbuch

Małgorzata Płoszaj: Familie Haase aus Rybnik

Rudolf Jaworski: „Wählt deutsch!“ – „Głosuj za Polską!“ Postkartenpropaganda in Oberschlesien

Gemeinsame Heimat – verschiedene Perspektiven

Horst Bieneke: Beschreibung einer Provinz. Aufzeichnungen, Materialien, Dokumente

Stanisław Bieniasz: Die Oberschlesier im 20. Jahrhundert

Szczepan Twardoch im Gespräch mit Emilia Padoł: Ich mag mein ganzes Leben. Diese seltsam verworrene Geschichte gefällt mir.

Matthias Kneip: Markus oder Marek? Der lange Weg zur Zweisprachigkeit in Oberschlesien

Waldemar Gielzok: Die Renaissance der deutschen Sprache in Oberschlesien nach 1989/1990 – ein Rückblick nach drei Jahrzehnten

Karolina Jakoweńko: Ein Grab, zwei Namen

Migrationen

Marcin Wiatr: Seiltänzer und Hochstaplerinnen. Oberschlesier*innen in Deutschland
Porträts von Oberschlesier*innen in Deutschland

Andrzej Michalczyk: Migrationen aus Oberschlesien

Stanisław Bieniasz: Ende, Anfang

Bernard Gaida: Rückkehr der Oberschlesier*innen?
Ferne Heimat? Die junge Generation erzählt

Alltags-Kulturen

Beata Piecha-van Schagen / Beate Störtkuhl: Oberschlesische Arbeitersiedlungen um 1900 als Räume sozialer Kontrolle

Józef Krzyk: Abschied von der Kohle

Thomas Dudek: Poldi, Klose & Co. Fußballer zwischen Deutschland und Polen

Grzegorz Lityński: Schlesisches Kaleidoskop 1919–2018. Von Zeitzeug*innen, Liebhaberinnen und Träumern

Essay zum Abschluss

Jan Opielka: Wer bist Du? Oberschlesien ist ein Geisteszustand

Anhang

Verzeichnis der Übersetzer*innen
Bildnachweis

Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

B. Besprechungen in Arbeit

- 01)** Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann.
(Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference.
Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Berlin/Chemnitz
- 02)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.).
(Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03)** Manfred Kittel: Stiefkinder des Wirtschaftswunders? Die deutschen Ostvertriebenen und die Politik des Lastenausgleichs (1952 bis 1975).
(Düsseldorf) Droste Verlag 2020. 671 Seiten.
= Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Band 182. ISBN 978-3-7700-5349-0. € 68,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 04)** Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945.
(Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten.
= Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17.
ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00.
ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 0,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.
- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten.
ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.

- 08)** Christhardt Henschel (Hg.): Ostpreußens Kriegsbeute. Der Regierungsbezirk Zichenau 1939 – 1945. (19 SW-Abbildungen im Text). (Osnabrück) fibre (2021). 416 Seiten.
= Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau.42.
ISBN 978-3-944870-75-5. € 58,00
- 09)** Arno Mentzel-Reuters und Stefan Samerski (Hg.). Castrum sanctae Mariae: Die Marienburg als Burg, Residenz und Museum. (mit 102 Abb.). Göttingen: V & R Unipress 2019. 505 Seiten.
= Vestigia Prussica. Forschungen zur Ost- und Westpreußischen Landesgeschichte. Band 1. ISBN 978-3-8471-0883-2. € 59.99.
- 10)** Matthias Barelkowski und Christoph Schutte (Hg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biografien in Polen nach 1918. (5 Abb.). (Osnabrück) fibre (2021). 347 Seiten.
= Polonica-Germanica. Schriften der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e. V. 12. ISBN 978-3-944870-74-8. € 39,80.
- 11)** Bernhard Jähnig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln). Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45. ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 12)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer: Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung (1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage. Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten. ISBN 978-3-945127-278. € 89.00.
- 13)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage]. London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten. ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
- 14)** Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464). (Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der

Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1.
ISSN 2698-5020.
ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback);
ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book).
€ 129,00.

- 15) Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 16) Dieter Heckmann: Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego. (2 Kartenskizzen auf den Umschlaginnenseiten). Torun: TNT [Towarzystwo Naukowe w Toruniu] 2020. 616 Seiten. ISBN 978-83-65127-60-0.
- 17) Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten. ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 18) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 19) Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.
- 20) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.